

Die Hand

und ihre Eigenschaften.

Leitwort: „Prüfet alles und behaltet das Beste!“

Als die Krone der Schöpfung, wird mit Recht der Mensch behauptet, denn in ihm wird die ganze Schöpfung versinnlicht. Die Hand ist das Organ, das uns hoch über alle anderen Lebewesen stellt, und insolge seines wunderbaren Baues befähigt, die Natur zu meistern.

Die menschliche Hand ist schön gebildet und hat eine hochgradige Reizbarkeit des Empfindungsvermögens, das genau alle ihre Bewegungen leitet.

Jeder Regung des Willens wird so augenblicklich entsprochen, als sei die Hand selbst der Sitz dieses Willens. Ihre Handlungen sind so gewaltig, so frei und doch so zart. Die Hand ist kein abgesondertes Werkzeug, das dem Körper als besonderes Zubehör mitgegeben ist, vielmehr muß sich der ganze Körper danach richten und handeln. Die Hand ist für uns das Werkzeug des Ausdruckes; war die erste Schleuder, der erste Trinkbecher, der erste Griffel und der erste Fächer, das erste Tischbesteck und auch wahrscheinlich die erste Demonstration der Künste, in die sonst keine andere hineinwollte. Die Hand spricht eben für sich selbst; wir bitten mit ihr, flehen, drohen, versprechen, entlassen, verabscheuen, segnen und fluchen. Wir drücken Besorgnis, Gram, Zweifel, Freude, Begeisterung mit ihr aus, kurz, es gibt keine Gemütsbewegung, bei der die Hand kein Anteil hätte.

So ist's nicht weiter verwunderlich, daß ein geheimnisvoller Zauber sie umwob, der dem Aberglauben und der Wissenschaft Stoff genug gab, sich mit der Hand und ihrer wahren Bedeutung zu befassen. Zwischen dem Charakter und der Eigenart eines Menschen und seinen Händen besteht unzweifelhaft ein inniger Zusammenhang; die Hand ist der Spiegel unseres inneren Lebens.

Schon bei den Kindern können wir eine ganz besonders ausgeprägte Handsform beobachten, die sich niemals im Leben verleugnet. Arbeit und Alter können die Größe, Härte und Weichheit der Hand bis zu einem gewissen Grade beeinflussen, doch die einmal mitgebrachte Form wird niemals davon betroffen.

Nur ein Finger der Hand macht eine Ausnahme und ist verschiedenen Veränderungen unterworfen, das ist der Daumen, das Symbol der Logik und des Willens.

So erinnert uns die Hand des Kindes noch an die unentwickeltesten Formen der Tiere. Die Säuglinge halten die Hände in den ersten Monaten gewöhnlich fest geschlossen und zur Faust geballt, dem Daumen nach innen.

Später, wenn der erste dämmernde Schimmer erwachenden Geisteslebens das Gehirn durchzuckt, öffnen sich die Finger und langsam wird von der Hand und dem Daumen der verschiedenartigste Gebrauch gemacht. —